

„Lebensraum draußen und drinnen gemeinsam gestalten“

› Fachschule der Rotenburger Werke guckt über den Tellerrand

ROTENBURG › Wenn die Fachschulen der Rotenburger Werke einmal im Schuljahr eine Projektwoche veranstalten, heißt es vor allem: über den Tellerrand schauen, Themen aufgreifen, die im Unterrichtsaltag oft nur tangiert werden können. Wenn angehende Heilerziehungspfleger und Pflegeassistenten plötzlich gärtnern und den Innenhof ihrer Schule gestalten, scheint dies erstmal weit weg vom Pflegealltag zu sein. „Wir begleiten Menschen mit Behinderung in ihrem Alltag“, sagt dazu Katrin Naber, die als Lehrerin dieses besondere Projekt begleitet, „die gemeinsame Gestaltung von Lebensräumen, ob drin oder draußen, gehört einfach dazu.“ Hier gestalten die Schülerinnen und Schüler den Hof nach kommunikativen und ökologischen Aspekten. Die Einrichtung einer Sitzzecke ist genauso wichtig wie das Anlegen von Kräuterbeeten. „Auch Menschen mit Behinderung können einen Sinn entwickeln für gesunde Ernährung aus dem eigenen Garten“, sagt Dominik Wilke, der im 2. Ausbildungsjahr Heilerziehungspflege in den Rotenburger Werken lernt.



Garten- und Landschaftsbau im Schulhof: eines der vielen Projekte der Fachschulen der Rotenburger Werke.

Viele Projekte der Schule finden in dieser Woche auch außer Haus statt. Dazu gehört ein Besuch der Ausstellung „Touch-down“ in Bremen, in der es um die Geschichte von Menschen mit Down-Syndrom geht, dazu gehört ein Besuch einer Praxis für Heilpädagogisches Begleiten mit dem Pferd zum Thema „tiergestützte Therapie“ oder auch der Besuch von verschiedenen Einrichtungen der Behinderten-

hilfe. Eine Gruppe von zehn Schülerinnen ist in Rotenburg unterwegs zum Thema „Orte der Erinnerung“ und „historische Aufarbeitung von Biografien“. In der Schule in der Ahe selbst finden weitere Projekte statt: Eines beschäftigt sich mit den neuen Kommunikations-Technologien und den Möglichkeiten einer Übersetzung von Texten in leichte Sprache. Ein anderes Projekt, das stark nachgefragt wurde, kam in Zusammenarbeit

mit der Präventionsstelle der Polizei Rotenburg zustande: Thema Deeskalation.

Was tun, wenn Situationen zwischen Menschen brenzlich werden? Dazu Schulleiterin Regina Koithan: „In unserer Ausbildung ist es wichtig zu wissen, wie man sich in Krisensituationen verhält. Die Vermeidung von Gewalt steht an erster Stelle, aber eine aktive Körperbeherrschung gehört auch dazu, damit man im

Ernstfall sich selbst und andere schützen kann.“ Dabei geht es im Projekt auch konkret zur Sache. Die Schülerinnen und Schüler lernen Techniken des Aikido kennen mit seiner betont defensiven Grundhaltung.

„Das bringt mir beruflich, aber auch persönlich viel“, sagt die 22-jährige Rabea Kunkel, die im dritten Jahr Heilerziehungspflege lernt. „Zu unserer theoretischen und praktischen Ausbil-

dung sind die Projekttage eine super Ergänzung“, ist sie überzeugt. Ab September hat sie eine Stelle in einer Wohngemeinschaft der Rotenburger Werke.

Übrigens: Es gibt noch Ausbildungsplätze in den Ausbildungen Heilerziehungspflege und Pflegeassistentenz. Information und Bewerbungen gibt es auf der Webseite.

www.rotenburger-werke.de